



OSTRALE.xtra ///

das Veranstaltungsprogramm der OSTRALE'09

Programm September

(Außer kin.OSTRALE alle Veranstaltungen im OSTRALE-Zentrum, Ostragehege, Messering 8)

Mittwoch, 02. September 2009

20 Uhr
Programm kino Ost

Kin.Ostrale

Rong Xiang 8:34
von Caspar Stracke (D/USA)

Einmal Hunne immer Hunne 51:00
Von Jozsef Szolnoki (HUN)

Muto 7:30
von BLU (IT)

RAUCHZEICHEN 35:00
Von Lothar Sprenger und Reinhard Sandner (D)

(Detailliertes Programm kin.OSTRALE am Ende)

Freitag, 04. September 2009

16 Uhr, 18 Uhr, 20 Uhr
Open Air

Tonlast
Arend Zwicker

Konzert
TONLAST ist ein Projekt alternativer Musiker in einem eigenen, autonomen Multimedia-Truck.

20 Uhr
VA1

Nebel-Leben
Marcel Lehmann
Physical-Dance-Theater

Tanz
emotional und physisch anstrengendes Tanztheater, unerwartet roh, leidenschaftlich und auch humorvoll. Komponisten und Schriftsteller runden die Choreographien ab.

ab 20 Uhr
Lauftheater

Der Warst
Simon Schäfer

Audio-Visuelle-Performance
Der Umbau von musikalischen Verwendungen modifizierten elektronischen Instrumenten, Effektgeräten und Kinderspielzeugen ermöglicht weitreichende, semi-chaotische Eingriffe in erzeugte Signale und bietet ein breites Spektrum an musikalischer Verwendung.

21 Uhr
Open Air

Stilleben Herr mit Kätzchen
Martin Sommer

Theater
Ein Poet zurückgezogen in seine Bücherwelten auf der Suche nach dem kreativen Prozeß, sucht, erzählt, spricht, philosophiert mit sich mit dir?? Tanzt zwischen Bühne und Publikum, solistische Glanzleistung.

22 Uhr
Performanceraum

du haszt basz ?
ARTISAR
Von Detlef Schweiger und Eric Heyde

Konzert
Bass Borderline SynDrones
ARTISAR zelebrieren die ambivalente Wirkung und Wahrnehmung tieffrequenter

23 Uhr
Open Air

Tarentatec
Band Konzert

TRANSPARENT EMOTIONAL
L ORGANIC NOISE MINUS R
OCK

20 Uhr, 22 Uhr, 24 Uhr
Lüftungsraum

Ave Bach
Michael Petermann

Konzertinstallation

20 – 24 Uhr
Zebraraum

ZEBRA Award Siegerfilme

Gedichtverfilmung

ab 23 Uhr
Foyer

tanzbar

DJ Spunky & DJ Tiny
House/ Disco

Samstag, 05. September 2009

ab 14 Uhr
Lauftheater

Der Warst
Simon Schäfer

Audio-Visuelle Performance

20 Uhr
VA1

Schlaglicht
Iris Spath & Michael Vorfeld

Licht-Klang-Performance
Geheimnisvoll wird ein Spalt geöffnet zum Laboratorium: Im Farbrausch der Lichter werden Schlaglichter an Wände geworfen.

20 Uhr, 22 Uhr, 24 Uhr
Lüftungsraum

Ave Bach
Michael Petermann

Konzertinstallation

20 – 24 Uhr
Zebraraum

ZEBRA Award Siegerfilme

Gedichtverfilmung

21 Uhr
Performanceraum

DuoDezim
Diethard Krause und Stefan Jaenicke

Konzert mit Cello und Gitarre
Zwei Musiker - zehn Saiten. Musik, deren Stil sie als "Kammer-Weltmusik" bezeichnen.

22 Uhr
VA1

Nebel-Leben
Marcel Lehmann
Physical-Dance-Theater

Tanz
emotional und physisch anstrengendes Tanztheater, unerwartet roh, leidenschaftlich und auch humorvoll. Komponisten und Schriftsteller runden die Choreographien ab.

23 Uhr
Zeppelinraum

Gualaceo

Konzert

Faszination im Geiste einer Welt - Musik, die zum Tanzen und Lauschen bedingungslos verführt. Leidenschaft, Rhythmus und Melancholie wirken suggestiv und unmittelbar.

ab 24 Uhr

tanzbar

High:Finesse

Fusion Jungle, Drum'n'Bass

Sonntag. 06. September

11 Uhr
Foyer

Konzert zum Frühstückssalon

11 – 20 Uhr
Zebraraum

ZEBRA Award Siegerfilme

Gedichtverfilmung

ab 12 Uhr
Lauftheater

Der Warst
Simon Schäfer

Audio-Visuelle-Performance

14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr
Open Air

Lapanchina
Rolf Dennemann artszenico

Tanzperformance

Der Genuss des "Rumhängens" kann auch zur süßen Qual werden, von der man sich schwer lossagen kann. Unbemerkt vergeht die Zeit und man sagt sich: "I hang around for another round".

14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr
Lüftungsraum

Ave Bach
Michael Petermann

Konzertinstallation

16 Uhr
Open Air

Rob Sweere
Performance

Silent Sky

Fotoprojekt mit hundert freiwilligen Fotomodells

18 Uhr
VA1

Die Rose Jenseits der Straße
Rainer König und Katja Langnäse

Pantomime-Vorstellung

Ein Märchen unter der Regie von Tom Quaas
Leidenschaft, Rhythmus und Melancholie wirken suggestiv und unmittelbar.

KIN.ostrale

Mittwoch, 02. September 2009

20 Uhr

Programmkino Ost

Rong Xiang

Regie: Caspar Stracke
Deutschland 2008 / 08:34 /
Sprachfassung: keine Dialoge /
Untertitel: en, mandarin

Director: Caspar Stracke
Germany 2008 / 08:34 /
Language version: no
dialogues / Subtitles: en,
mandarin

RONG XIANG ist eine Arbeit über Le Corbusiers Kapelle Notre Dame Du Hautin in Ronchamp, Frankreich, und seine originalgetreue Replik in Zhengzhou in der Provinz Henan in Ostchina. Die Ronchamp Replik in Zhengzhou wurde zu einer Legende, war jedoch nur kurzlebig: 1994 errichtet, wurde sie in 2006 nach einem dreijährigen Disput mit der „Fondation Le Corbusier“ zerstört.

RONG XIANG is a work on Le Corbusier's chapel Notre Dame Du Hautin Ronchamp, France with its exact replica in Zhengzhou, Henan province in East China. The Ronchamp replica in Zhengzhou is now a legend - it was short lived, erected in 1994 and demolished in 2006 after a three year lasting dispute with the "Fondation Le Corbusier" in Paris.

Einmal Hunne immer Hunne

Dokumentation/ 2009 / 51:00

Regie und Buch: József Szolnoki, in Kooperation mit Katharina Roters
Musik: Franziska Windisch
Animation: Pauline Flory

Eine Produktion der
Kunsthochschule für Medien
Köln

Einmal Hunne immer Hunne

Was ist das Hunnen-Virus? Wer sind die Hobby-Hunnen, und was wollen sie von uns? Eine skurrile Forschungsreise auf den Spuren von Hunnenkönig Attila, seinen Getreuen und seinen Nachfolgern. Beobachtungen und Begegnungen zwischen Budapests Kultstätten und Kölner Karneval – manchmal aberwitzig, manchmal schaurig, in jedem Fall aber erstaunlich.

Muto 7:30

Animation und Schnitt von Blu
Music von Andrea Martignoni
Produziert von Mercurio Film

animation and editing by Blu
music by Andrea Martignoni
produced by Mercurio Film

MUTO

an ambiguous animation painted on public walls
made in Buenos Aires and Baden
Award Winner Filmfest Dresden 2009

MUTO

eine vieldeutige Animation, gemalt auf öffentlichen Wänden
realisiert in Buenos Aires und Baden
Gewinner "Goldener Reiter" Filmfest Dresden 2009

RAUCHZEICHEN 35:00

Regie: Lothar Sprenger
zusammen mit dem Maler
Reinhard Sandner

Rauchzeichen

Die Filmaufnahmen entstanden in der Zeit von 1994 - 1998 im Lausitzer Braunkohlerevier.
Der Film wurde durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert.

Darsteller:
Junge - Franz Harprecht
Fee - Anja Epperlein
Arbeiterdenkmal - Holger
Fuchs
Musik: Last Delay, Tina Maxim,
Sabine Harprecht, Sardh,
Wolfgang A. Mozart

"Rauchzeichen" ist eine poetische Filmreise durch eine Landschaft, die noch lebhaft Spuren des Braunkohleabbaus trägt. Es ist auch eine Erkundung von Sinnlichkeit und Würde alter Gemäuer. Gedreht haben ihn zwei bildende Künstler: der Maler Reinhard Sandner und der Fotograf Lothar Sprenger. Ihre gemeinsame Vorliebe für ausgedehnte Spaziergänge um Lauchhammer und ihre Einsichten über die Geschwindigkeit der Wandlungen brachten sie auf die Filmidee. Wortlos und bildgewaltig erzählen Sandner und Sprenger von Menschen, verwehtem Ruß und einer Landschaft, die es so nicht mehr gibt. Der Film entstand zwischen 1994 und 1997. Als er geschnitten wurde, begann man mit den Einebnungen und Sprengungen."
Quelle: PLUSZ, 46/98 (Kulturbeilage der SŠchsichen Zeitung)

Der Film ist Dokument, Zeitzeichen vergangener Tage. Die Landschaft und die Gebäude gibt es so nicht mehr. "Rauchzeichen" ist ein Dokumentarfilm der besonderen Art, ein künstlerischer Akt der Erinnerung an die Lausitzer Braunkohlengebiete, die grausig, schöne Landschaft des Tagebaus.

Zwei Künstler haben den Streifen gedreht, der Maler Reinhard Sander und der Fotograf Lothar Sprenger. Ihnen ist ein verdichteter, poetischer kleiner Film gelungen, der in seiner Bildsprache kein wirkliches Wort benötigt, keine Erklärungen und damit keine direkte Handlung. Kein einfacher Film also, aber ein bezwingender, was die Bilderwelt und damit die Sicht auf die Dinge von den Machern betrifft.

...

... Das Ganze hat viel von einem filmischen Gedicht, von einem geschlossenen Kunstwerk, das beim Betrachter Wehmut und Erstaunen gleichermaßen hervorrief. Wehmut, weil die Morbidität der Gebäude in ihrer Einsamkeit fast würdevoll wirkte, ihr Sterben und Verfallen regelrecht berührte. Ein kleiner Junge, als Ritter bewaffnet, ergründet diese geheimnisvolle, unheimliche Welt verlassener Werkhallen und Landschaften. Das ist der einzige Handlungsfaden des Ganzen. Rockige Klänge und meditative Musik begleiten ihn auf dieser Reise, die in kurze Etappen gegliedert ist und solche Namen wie "Stahlsonate, Feuerglut und Korinther 13" trägt. Manche Filmsequenzen erinnern an Tarkowskis "Stalker", andere zeigen eine poetische Bilderwelt, eine Abfolge stiller, schöner Zustände, die der kleine Junge ebenso entdeckt wie der Betrachter. Da sind die hohen Fenster einer Fabrikhalle, die sich zum Altar wandeln, und das Licht strahlt die Magie von Kirchenräumen aus. Überhaupt lebt der Streifen sehr von seinen Licht-Bildern, vom sensiblen Umgang mit Licht und Schatten. Hier ist der Fotograf unverkennbar, und im Bau der Aufnahmen der Maler ebenso. So ist "Rauchzeichen" mehr der Versuch einer neuen Ausdrucksmöglichkeit zweier Künstler, mit ihren Mitteln das Medium Film für sich zu entdecken und zu gestalten, als ein Dokumentarfilm im klassischen Sinne. Sandner und Sprenger ist es gelungen, in einer ganz eigenen und konzentrierten Handschrift Sichtweisen auf Vergangenes zu transportieren mit dem Zauber poetischer Wehmut. ...

Quelle: Sabine Aurich-Rogge, Dresdner Neuesten Nachrichten, 21.11.1998